

(BuVo09.034 Kompass fuer die CDU 17.09.2010)

**Einstimmiger Beschluss des MIT-Bundesvorstands am 17.09.2010
nach Vorlage**

- **der Kommission Ordnungs- und Mittelstandspolitik, Vors. Frank Gotthardt und Hartmut Schauerte**
- **Jürgen Presser**

Kompass für die CDU - Für ein klares Profil der Union -

Das angestrebte Ziel von 40 plus X zur Bundestagswahl 2009 wurde mit tatsächlichen 33,8 Prozent weit verfehlt. Grundlage dieses dramatischen Wählerverlustes war die Strategie der „asymmetrischen Wählerdemobilisierung“. Diese Wahlkampfstrategie der Wählereinschläferung mit dem Ziel, die Anhänger des politischen Gegners stärker als die eigenen Wähler vom Gang zur Wahlurne abzuhalten, führt zu Politikverdrossenheit und Demokratiemüdigkeit. Zugleich gibt sie den Bürgern und den eigenen Anhängern kein Vertrauen, sondern ist Zeichen für ein fehlendes Profil, Mutlosigkeit und Beliebigkeit. Eine solche Strategie ist der Volkspartei Union nicht würdig und verletzt zugleich den Auftrag der Parteien gemäß Artikel 21 Grundgesetz, aktiv an der politischen Willensbildung des Volkes mitzuwirken.

Viele Menschen in diesem Land haben den Eindruck, dass diese Strategie der Wählereinschläferung beim Regierungshandeln der bürgerlichen Koalition bis heute fortgesetzt wird. Wesentliche Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag warten bis heute auf ihre Umsetzung oder wurden gar konterkariert. Die Hoffnungen auf einen ordnungspolitischen Kurswechsel in diesem Land, die nur durch eine bürgerliche Regierung umgesetzt hätte werden können, wurden bisher nicht erfüllt. Staatliche Überversorgung und steigende Steuer- und Abgabenlasten verdrängen die Bereitschaft zu mehr Eigenverantwortung und Eigenvorsorge. Eine grundlegende Steuerstrukturreform ist nicht in Aussicht. Statt der Leistungsträger unserer Gesellschaft stehen die Leistungsempfänger im Fokus der Politik. Eine beschäftigungsorientierter Kurswechsel in der Arbeitsmarktpolitik und eine konsequente Kosten-Nutzen-Analyse der arbeitsmarktpolitischen Instrumente stehen bis heute aus. Die Modernisierung unserer Sozialen Sicherungssysteme im Interesse von Generationengerechtigkeit und Demographiefestigkeit scheint in weite Ferne gerückt. Man scheut sich vor schwierigen, aber unerlässlichen Grundsatzentscheidungen.

Die Union als größte Volkspartei trägt besondere Verantwortung für Deutschland. Das historische Verdienst der Union nach dem Zweiten Weltkrieg war es, dass unter dem Dach dieser Volkspartei unterschiedliche gesellschaftliche Zielvorstellungen auf dem Fundament der Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft austariert und zu einem Kompromiss zusammengeführt wurden. Dieser wurde in der Öffentlichkeit erklärt und für ihn wurde offensiv geworben und gekämpft. Das ist der Wert und die Bedeutung der Volkspartei Union. Dies hat nichts mit Beliebigkeit zu tun, sondern ist Ausdruck der Verantwortung, auf der Basis von festen, ordnungspolitischen Grundwerten eine dem Gesamtwohl dienende und interessenausgleichende Politik zu gestalten.

- Wir fordern die Führungsspitzen der Union in Bund und Ländern auf, zu dieser Grundausrichtung der Union als Volkspartei zurückzukehren. Die Strategie der „Asymmetrischen Wählerdemobilisierung“ muss ein Ende haben.
- Die Union muss zurückkehren zu einer Volkspartei mit prägnanten Botschaften, einem klaren Profil und einer verlässlichen Politik im Interesse der gesellschaftlichen Mitte.

- Die Union muss die Menschen dieses Landes bei ihren Entscheidungen mitnehmen und ihre Positionen erklären. Dazu gehört ein Team an der Führungsspitze der Union, inhaltliche Themen müssen mit kompetenten Köpfen verbunden werden.
- Die Union muss für eine verlässliche Politik stehen. Sie muss ihre Politik am Grundsatzprogramm der Partei, den Beschlüssen der Bundespartei und ihren Versprechen im Wahlprogramm ausrichten. Sie muss sich an Vereinbarungen aus Koalitionsverträgen mit ihren Koalitionspartner in Bund und Ländern halten und auf eine erfolgreiche Umsetzung drängen.

Es ist Zeit für einen Kurswechsel. Schluss mit Beliebigkeit und asymmetrischer WählerDEmobilisierung. Mit Mut, Profil und Entschlossenheit kehrt die Union auf den Weg der Wählermobilisierung zurück!